

Untersuchungsergebnisse im Auftrag des Landtags aus dem Jahr 2008 wurden schubladiert: Politik ignoriert seit Jahren die negativen Auswirkungen der Konzentration von Einkaufsflächen an der Autobahn

Im November 2004 wurde die Landesregierung auf Basis eines Landtag-Beschlusses mit der Prüfung der Auswirkungen der Konzentration von Einkaufsflächen entlang der Westautobahn im Bereich Eugendorf bis einschließlich Wals unter besonderer Berücksichtigung der Verkehrssituation auf die Handelsstruktur im Bundesland Salzburg sowie dem angrenzenden Bayern und Oberösterreich beauftragt. Der Bericht¹, der 2008 fertig gestellt wurde, spricht eine deutliche Sprache. So heißt es, dass die untersuchten fünf Handelsagglomerationen entlang der Autobahn (Eugendorf-Kalham, Bergheim-Lengfelden, Salzburg-Europark, Wals-Airportcenter, Anif-Maximarkt) aus sämtlichen Salzburger Bezirken Kaufkraft anziehen, ebenso aus den bayerischen Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein. Zwischen 1995 und 2005 erfolgte in Bezug auf diese fünf Einkaufsdestinationen eine Steigerung der Verkaufsflächen um sage und schreibe 60%. Die Erweiterung des Europarks 2005 ist hierbei noch nicht einmal mit eingerechnet. Das daraus resultierende Verkehrsaufkommen (Anzahl der Kfz-Fahrten) ist ebenfalls deutlich und zwar um etwa 70% gestiegen. Die Verkehrsleistung (Fahrzeugkilometer) aufgrund der Fahrten zu den untersuchten Einzelhandelsstandorten hat sich im Vergleich zu 1995 mehr als verdoppelt.

Das alles ist besorgniserregend. Noch besorgniserregender, um nicht zu sagen skandalös ist aber die Tatsache, dass die Untersuchungsergebnisse im Auftrag des Landtages seit Jahren schubladiert sind und von der eigenen Landesregierung nicht thematisiert werden. Es zeugt von Ignoranz gegenüber einem sehr wichtigen Thema und Rücksichtslosigkeit gegenüber der Bevölkerung. Denn sie ist es, die langfristig die Auswirkungen der Kaufkraftfehlströme und Verkehrsbelastungen zu tragen hat: mangelndes Angebot und Infrastruktur in der Heimatgemeinde, fehlende Arbeitsplätze vor Ort, noch mehr Verkehrsaufkommen durch Zwang zum Auspendeln, optische und bauliche Verfehlungen an den Orts- und Stadträndern, Umweltschäden usw. Die Revitalisierung und Stärkung der Orts- und Stadtkerne formuliert als Ziel im Raumordnungsgesetz des Landes bleibt bei dieser thematischen Gleichgültigkeit eine reine Worthülse.

Und der Wahnsinn kennt kein Ende. Aus Anlass der Erweiterungspläne von Europark, IKEA und Designer Outlet weist die Plattform gegen Flächenwahn* aktuell darauf hin, dass sich bei entsprechender Realisierung auf weniger als drei Autobahnkilometern zwischen den Ausfahrten Salzburg-West und Salzburg-Klessheim dann insgesamt 145.000m² Verkaufsfläche konzentriert. Das entspricht der Dimension von über 20 Fußballfeldern und der dreifachen Salzburger Innenstadt. Die Folgen sind absehbar und bereits seit Jahren in einem Bericht belegt.

*Die „**Plattform gegen den Flächenwahn im Bundesland Salzburg**“ ist ein überparteilicher Zusammenschluss aus über 60 vorausdenkenden Tourismus- und Stadtmarketingorganisationen, Werbegemeinschaften und Salzburger Unternehmen, die sich für regionale Lebensqualität und lebendige Orts- und Stadtkerne einsetzt. Die Initiatoren sind SBS – die Pongauer Einkaufsmeile, Plusregion Köstendorf Neumarkt Straßwalchen, Stadtmarketing Saalfelden und Tourismusverband Salzburger Altstadt. www.flaechenwahn.at

¹ Braumann, Dr. Christoph (2008), Auswirkungen der Konzentration von Einkaufsflächen an der Autobahn, Bericht, Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse, Abteilung 7 – Raumplanung, Auftraggeber: Salzburger Landtag, Bearbeitung: CIMA (Ried), Standort & Markt (Baden), Snizek & Partner (Wien)